



Die „Zwei“

Bus Champ geht in die dritte Runde. Mit Bottenschein Reisen besuchte BUSFAHRER einen alten Ausbildungsasen. Zwei Bus-Kids lernen hier seit 2009 den Job von der Pike auf.

Ich hatte schon immer im Kopf, Bus zu fahren. Das ist die Königsklasse“, schwärmt Daniel Novak. Mit 37 Jahren startete er 2009 die Ausbildung. Bei Bottenschein Reisen mit Sitz in Ehingen in Baden-Württemberg wird er zur Fachkraft im Fahrbetrieb, kurz FiF. Mit ihm lernt im Traditionsunternehmen Manuel Schultze den anspruchsvollen Job als Busfahrer. Der 18-Jährige hat eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer begonnen.

„Eine vernünftige Ausbildung ist Voraussetzung dafür, gute Busfahrer zu bekommen. Im Linienverkehr und im Reiseverkehr“, erklärt Geschäftsführer Horst Bottenschein. Er hat viel Erfahrung in Sachen Busausbildung. Noch bevor es deutschlandweit hieß „Busfahren ab 18“, nahm er am Pilotprojekt in Baden-Württemberg teil, führte Jugendliche mit der Volljährigkeit

hinter das Buslenkrad. „Wenn der Azubi von Grund auf diesen Job lernt, ist das gut für die Branche. Der Fahrermangel kommt. Und ausgebildete Leute zu bekommen ist schwer. Ein Bus kostet bis zu 300.000 Euro, da muss jemand hinterm Steu-

er sitzen, der das von der Pike auf gelernt hat“, ist sich Bottenschein sicher. Er appelliert an seine Kollegen: „Bildet aus! Das Geld, das man investiert kommt wieder zurück.“

DABEI
Schultze und Novak – Azubis bei Bottenschein Reisen



Foto: Busam Training

Eine Investition in die Zukunft sind sie also, Schultze und Novak. Beide fanden ihren Weg zu Bottenschein über das Arbeitsamt. „Ich habe einen Ausbildungsplatz gesucht“, erzählt Schultze. Bei Speditionen und eben bei Bottenschein bewarb er sich. „Ich freue mich am meisten darauf, dass ich die Ausbildung schaffe“, erzählt der 18-Jährige. „Und das Busfahren wird auch interessant.“

Der 37-jährige Novak, der dank einer Ausbildung zum Bürokaufmann die FiF-Ausbildung in zwei statt drei Jahren machen kann, ist sichtlich begeistert von seiner Zukunft als Busfahrer. Eigentlich wollte er nur über das Arbeitsamt den Busschein machen, nach einem Gespräch mit Bottenschein entschied er sich für die volle Busausbildung. „Der Lehrer in der Berufsschule sagt, wenn er rausgeht immer, ich soll auf die

Klasse aufpassen“, scherzt er über sein Alter. Natürlich ist er in der reinen Busklasse in der Berufsschule Ehingen mit Abstand der Älteste.

Novak ist der erste FiF bei Bottenschein. „Ich wollte mal sehen, was es für Unterschiede gibt“, erzählt Bottenschein. Ausbilden – das ist für ihn auch eine Ehrensache: „Man muss in junge Leute investieren, da kann man nicht nur über die Kosten reden.“ Natürlich koste

Der Job als Busfahrer ist mehr als Busfahren

die Ausbildung Geld, „aber es kostet auch viel Geld, kein vernünftiges Fahrpersonal zu haben, denn das kostet wiederum Fahrgäste“, erklärt er. Und Busfahren ist eben mehr, als hinter dem Lenkrad zu sitzen. „Der Fahrer braucht Verständnis für die Technik. Und ein guter Fahrer muss psychologisches Gespür haben.“ **tt**



EHRENSACHE ist die Investition in Jugendliche für Horst Bottenschein



WERKSTATT Sie gehört unter anderem zu den Stationen der Ausbildung



LUST auf Bock verspürt Bus-Azubi Schultze



EINBLICKE in die Technik eines Busses gibt es für Bottenschein-Azubis reichlich